

Sport : Pistensäue vom Aussterben bedroht

Autor(en): **Peters, Jan / Giger, Gabriel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-945802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pistensäue vom Aussterben bedroht

JAN PETERS

DAS WISSEN SIE: Am 15. Juni 2012 hat das Schweizer Parlament das Verkehrssicherheitsprogramm «Via sicura» angenommen, das umgehend zu einem vollkommen unfallfreien Verkehr führen wird. Der Bundesrat hat beschlossen, die darin enthaltenen Aktivitäten gestaffelt wirksam werden zu lassen.

DAS SOLLTEN SIE WISSEN: «Am 1. Januar 2013 tritt ein erstes Paket (...) in Kraft. Darin enthalten sind Massnahmen gegen Raser wie die Einziehung und Verwertung von Motorfahrzeugen sowie das Verbot von Radarwarnungen. Ebenfalls angepasst wird das Mindestalter für Radfahrende und Fuhrleute.»

So weit der Einleitungstext der «Via sicura». Selbst wenn nun ausgerechnet Sie sich einbilden sollten, dass Sie als vorbildlicher Automobilist (bzw. Fuhrmann der Feldschlösschen-Brauerei in Rheinfelden AG) – der sich nach Möglichkeit an die Verkehrsregeln hält und grundsätzlich erst dann stockbesoffen fährt, wenn er die Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel nicht mehr zu Fuss erreichen kann – auch nach dem vollständigen Inkrafttreten von «Via sicura» keinerlei Gefahr laufen könnten, das Billett loszuwer-

den oder, bei krassen Vergehen, direkt im Knast zu landen, gerade Sie sollten sich da bloss nicht zu sicher sein!

Überlegen Sie doch mal, wem wir «Via sicura» zu verdanken haben. Na, dämmerts? Wer hatte denn diese strassenverkehrstechnische Superidee? **RICHTIG** – der Leuenberger Moritz, der verhinderte Poet und Obersoftie, der war das mit diesem von der Radarbefeu-erung inspirierten Geistesblitz!

Und welcher Partei gehört der Typ doch gleich an? **RICHTIG** – den Sozis; den Vaterlandsverrätern; diesen elenden Verbrechern!

Denken Sie mal weiter: Kennen Sie noch andere Sozis – die jeder anständige Mensch dorthin wünscht, wo der Pfeffer wächst? Ganz klar: den **STEINBRÜCK PEER**; erfreulich ist an dem nur, dass er als SPD-Kanzlerkandidat demnächst auf der Startrampe verglühen wird.

Und was lehrt uns dieser kleine Exkurs in «rote Wesensart»? Diesen Bolschewiken ist nicht zu trauen! So auch bei der «Via sicura». Wie der «Nebelspalter», das einzige ernst zu

nehmende Satireblatt Europas, herausgefunden hat, existiert zur offiziellen Version der «Via sicura» noch ein geheimes Zusatzabkommen. Abgeschlossen wurde dies zwischen Swiss Ski und dem Genossen Leuenberger. Es trägt den Arbeitstitel: «Via sicura alpina» und soll nach und nach alle repressiven Regeln des Verkehrsabkommens auf unsere Skipisten übertragen.

Um die Bevölkerung undercover an diese ungeheure Freiheitsbeschneidung zu gewöhnen und als Vorbilder zu fungieren, haben sich die Schweizer Skirennläufer nach Androhung der Todesstrafe dazu verpflichtet, ab dieser Saison behutsam zu fahren und keinesfalls besser als im 20. Rang abzuschneiden.

Und Simon Ammann gelobte unter der Folter, dass er sich lieber sämtliche Gräten einzeln brechen werde, bevor er die 24-Meter-Marke überspringen wird.

Jetzt dürfte Ihnen so manches klarer geworden sein, das Ihnen jüngst vor dem Fernseher das eidgenössische H₂O in die Augen trieb, oder?



GABRIEL GIGER